

Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.4.2019. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 15.4. und enden am 20.7.2019.

Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger; erreichbar unter:

Michael.Kieninger@uni.kn,

Raum G 605, Tel. 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung (Anmeldeliste bei G 605):

Mo 14:00–15:00 Uhr, Do 13:00–14:00 Uhr

und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter

FB-Philosophie@uni.kn, Tel. 88-4721

Raum G 628

Öffnungszeiten:

Mo und Do 13:00–15:00 Uhr

Di und Fr 9:00–10:00 Uhr

Mi nicht besetzt

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

ZUORDNUNGEN ZU DEN EINZELNEN STUDIENGÄNGEN

Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (B.A. 2013)

K-1	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert

Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (B.A. 2018)

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert Hauptseminar

Master-Studiengang „Philosophie“ (M.A.)

P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G	Geschichte der Philosophie

Lehramtsstudiengang „Philosophie/Ethik“ (LA 2009)

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
GW-A/M	Grundlegendes Werk Antike/Mittelalter
GW-16/18	Grundlegendes Werk 16.–18. Jahrhundert
GW-19/21	Grundlegendes Werk 19.–21. Jahrhundert
S	Systematisches Philosophieren
E	Angewandte Ethik (nur Hauptseminar)
W	„Grundzüge der Weltreligionen“ (nur Hauptseminar)
R	„Grundpositionen der Religionsphilosophie“ (nur Hauptseminar)
F1	Fachdidaktik 1
F2	Fachdidaktik 2

Lehramtsstudiengang B.Ed. 2015

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie
F1	Fachdidaktik 1

Lehramtsstudiengang M.Ed. 2015

K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
P	Hauptseminar Praktische Philosophie
T	Hauptseminar Theoretische Philosophie
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

Lehramtsstudiengang M.Ed.Erw. 2015

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5 „Theoretische Philosophie“
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters (PS)
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert (PS)
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert (PS)
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie (PS)
F 1	Fachdidaktik 1
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Antos, Carolin, JunProf. Dr.*
Basaglia, Federica, Dr.
Debus, Dorothea, Prof.*
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.
Fischer, Stefan, Dr.
Gutschmidt, Rico, PD Dr.
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.
Müller, Thomas, Prof.*
Rosenthal, Jacob, Prof.*
Roth, Volkbert M., PD Dr.
Stemmer, Peter, Prof.*
Wagner, Verena, Dr.

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Die Staatsexamensklausur muss von mindestens einer Professorin oder einem Professor bewertet werden.

Das Beratungsgespräch im Rahmen der B.A.- oder LA-Orientierungsprüfung kann erfolgen bei:

Antos, Carolin, JunProf. Dr.
Basaglia, Federica, Dr.
Debus, Dorothea, Prof.
Fischer, Stefan, Dr.
Gutschmidt, Rico, PD Dr.
Hönig, Kathrin, Dr.
Müller, Thomas, Prof.
Rosenthal, Jacob, Prof.
Stemmer, Peter, Prof.
Wagner, Verena, Dr.

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Do 18:15–19:45

G 307

T. Müller

14-tägig

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

EARLY LUNCH PHILOSOPHY (ELP)

Do 11:45–13:15

E 404

S. Fischer

14-tägig

V. Wagner

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit, work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet zweiwöchentlich statt. Titel, Abstract und Vortragende/r werden rechtzeitig vor dem jeweiligen Termin per E-Mail angekündigt. Interessierte Studierende können sich hier in die Mailingliste eintragen lassen: <https://mailman.uni-konstanz.de/mailman/listinfo/elp>

Bei Fragen können Sie sich gerne an Verena Wagner (V.Wagner@uni.kn) und Stefan Fischer (Stefan.Fischer@uni.kn) wenden.

SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht Frau Dr. Kathrin Hönig (Kathrin.Hoenig@uni.kn) allen Ratsuchenden zur Verfügung.

HINWEISE ZUM SCHREIBEN VON PHILOSOPHISCHEN TEXTEN

Do 09.05.2019

E 404

11:45–13:15

Im Rahmen des Schreibtutoriums wird eine Informationsveranstaltung zum Schreiben von philosophischen Texten angeboten. Diese Veranstaltung ist geöffnet für alle interessierten Studierenden. Auf der Basis des „Leitfadens für das Verfassen eines philosophischen Textes“ wird anhand von Beispielen das Verfassen von Essays und das Arbeiten mit philosophischen Texten näher gebracht.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als nicht bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Hinweis zu Hausarbeiten:

B.A. und M.A.:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als B.A.-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.

Tutorien finden grundsätzlich immer erst nach der ersten Sitzung der jeweiligen Hauptveranstaltung statt.

KERNKURSE

Kernkurs 2: Einführung in die Erkenntnistheorie

8 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

A 702

J. Briesen

Mi 13:30–15:00

A 704

Tutorien:

Do 10:00–11:30

M 901

Do 15:15–16:45

E 405

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Dieser Kurs ist eine systematische Einführung in die Erkenntnistheorie. Was verstehen wir unter »Wissen«, »Rechtfertigung«, »Begründung«? Welche Quellen des Wissens und der Rechtfertigung gilt es zu unterscheiden? Gibt es basale Überzeugungen, die selbst keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen, aber in der Lage sind andere Überzeugungen zu rechtfertigen? Wo liegen die Grenzen des Wissens bzw. der Rechtfertigung? Können wir überhaupt etwas wissen bzw. gerechtfertigt sein? Lassen sich allgemeine Gesetze und Regeln formulieren, wie wir auf neue Evidenzen/Gründe oder auf Dissens mit anderen Personen reagieren sollen, um vollständig rational zu sein? Im Rahmen dieses Kernkurses werden Sie wichtige Antwortoptionen auf diese und ähnliche Fragen kennenlernen. Dabei werden wir sowohl traditionelle wie auch formale Methoden berücksichtigen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003) K-2

B.A. (2018) K-2

B.Ed. K-2

M.Ed.Erw. K-2

LA 2009 K-2

Kernkurs 4: Wissenschaftstheorie

8 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

A 704

T. Müller

Do 15:15–16:45

A 704

Tutorium:

Mi 15:15–16:45

D 430

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Sommersemester angeboten.

Was ist Wissenschaft, und was macht ihren besonderen Status aus? Was unterscheidet wissenschaftliche Erkenntnis von anderen Erkenntnisformen? Nach welchen Methoden verfährt die Wissenschaft, bzw. nach welchen sollte sie verfahren? Wie verhalten sich unterschiedliche Wissenschaften und die in ihnen aufgestellten Theorien zueinander, und was ist das Verhältnis von naturwissenschaftlichen und philosophischen Zugängen, beispielsweise zu natürlichen Arten? Diese Fragen spannen den Rahmen der Themen auf, die im Kernkurs Wissenschaftstheorie behandelt werden.

Der Kurs ist Teil des obligatorischen Studienprogramms im Bachelor-Hauptfachstudium Philosophie. Er eignet sich aber auch als Einführung in die Wissenschaftstheorie für Studierende anderer Studiengänge. Für die Teilnahme am Kurs gibt es keine formalen Voraussetzungen. Unerlässlich ist jedoch die Bereitschaft, sich aktiv am gesamten Kurs mit seinen unterschiedlichen Lehrformen

– Vorlesung, Seminar und Tutorium – zu beteiligen und sich intensiv mit dem behandelten Stoff auseinander zu setzen.

Der Vorlesungsanteil des Kurses bietet eine Übersicht über Themen, Fragestellungen und Positionen der Wissenschaftstheorie. Im Seminar-Teil wird dieser Stoff durch die Lektüre und Diskussion wissenschaftstheoretischer Texte vertieft. Das Tutorium bietet darüber hinaus u.a. Hilfestellung bei der Erarbeitung eigener Beiträge und bei der Vorbereitung auf die Klausuren.

Leistungsnachweise: mehrere kurze Texte zu vorgegebenen Themenstellungen, eine Zwischenklausur und eine Abschlussklausur.

Hausarbeit *nicht* möglich

B.A. (2003) K-4

B.A. (2018) K-4

B.Ed. K-4

M.Ed.Erw. K-4

LA 2009 K-4

VORLESUNGEN

Eine Geschichte der Philosophie, zweiter Teil

4 ECTS-Credits

Mo 11:45–13:15

A 704

G. Gabriel

Erste Sitzung am 29.4.

Tutorium:

S. Styger

Mi 11:45–13:15

C 424

Erste Sitzung am 8.5.

Die Vorlesung bietet eine Fortsetzung der gleichnamigen Vorlesung im vorausgegangenen Wintersemester, kann aber problemlos ohne Teilnahme am ersten Teil besucht werden. Vorwiegend behandelt sie das 19. bis 21. Jahrhundert, setzt aber vorbereitend mit einem Rückblick auf Kant und die Philosophie der Aufklärung ein.

Das Vorgehen orientiert sich an grundlegenden Problemen aller Teilgebiete der theoretischen und praktischen Philosophie und wird sich auch systematischer Erörterungen nicht enthalten. Besonderes Augenmerk gilt der Stellung der Philosophie in ihrem Verhältnis sowohl zur Wissenschaft als auch zur Literatur. Berücksichtigung findet daher die ganze Bandbreite der Darstellungsformen zwischen logischer Argumentation und literarischer Vergegenwärtigung.

Ein Leistungsnachweis kann durch eine Klausur erworben werden. Willkommen sind Studierende anderer Fächer und Gasthörer.

Es wird ein begleitendes Tutorium angeboten.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003) G-19/21

B.A. (2018) G-19/21

B.Ed. G-19/21

M.Ed.Erw. G-19/21

M.A. G

LA 2009 Nur Wahlmodul

Philosophie der Religion

4 ECTS-Credits

Diese Vorlesung kann im Staatsexamensstudiengang (GymPO 2009) auch als Hauptseminar „Grundpositionen der Religionsphilosophie“ besucht werden. Es werden (nur) in diesem Fall ausnahmsweise 6 ECTS vergeben. Dafür muss eine entsprechend anspruchsvollere Prüfungsleistung erbracht werden. Bitte halten Sie deswegen Rücksprache mit Prof. Stemmer.

Mo 17:00–18:30

A 702

P. Stemmer

In dieser Vorlesung möchte ich vor allem die zentrale Frage der Religionsphilosophie, die Frage, ob es vernünftig ist, an ein göttliches Wesen zu glauben, erörtern. Flankierend sollen auch eher praktische Fragen über Religion und Moral und vor allem über Religion und Politik diskutiert werden.

Vorbereitende Lektüre:

J. L. Mackie: *The Miracle of Theism. Arguments for and against the Existence of God* (Oxford 1982), dt. *Das Wunder des Theismus* (Stuttgart: Reclam 1985)

J. Habermas: *Nachmetaphysisches Denken II* (Berlin 2012).

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003) T

B.A. (2018) T

M.A. T

B.Ed. T, RÄK

M.Ed.Erw T, RÄK

LA 2009 S

PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende

Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

Formale Logik

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 308

C. Antos

Tutorium:

Do 13:30–15:00

G 302

Diese Veranstaltung wird nur im Sommersemester angeboten.

Die Formale Logik ist eine Pflichtveranstaltung für alle B.A.-Hauptfach-Studierenden, aber offen für alle Interessierten. B.A.-Nebenfach-Studierende können hier allerdings KEINE Credits für ihre Gesamtnote erwerben.

Dieses Proseminar führt in die Grundlagen der formalen Logik ein. Dabei werden die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, ihre Syntax und Semantik besprochen und die Studierenden in verschiedene Formen des formalen Schließens eingeführt. Des Weiteren werden wichtige Begriffe der Logik, wie Axiomatik, Beweis, Vollständigkeit und Korrektheit eingeführt. Außerdem gibt es einen Ausblick auf nicht-klassische und modale Logiken.

Das Proseminar steht Studierenden aus der Philosophie, aber auch aus anderen Gebieten wie zum Beispiel der Mathematik, Informatik oder Linguistik offen. Sie ist verpflichtend für B.A.-Hauptfach-Studierende aus der Philosophie.

Es wird ein begleitendes Tutorium geben, in dem die Inhalte vertieft werden. Der Leistungsnachweis setzt sich aus Mitarbeit, benoteten Übungsblättern und einer Klausur zusammen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003) FL

B.A. (2018) FL

B.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

Logik für Fortgeschrittene

4 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

Y 310

C. Antos

B.A.-Nebenfach-Studierende können hier KEINE Credits für ihre Gesamtnote erwerben.

Das Seminar schließt inhaltlich an die „Formale Logik“ an. Wir betrachten verschiedene Möglichkeiten, die in der „Formalen Logik“ erarbeiteten Systeme der klassischen Aussagen- und Prädikatenlogik zu erweitern bzw. abzuändern. Dies beinhaltet drei Schwerpunkte: Logiken höherer Stufe, Modallogiken und nichtklassische Logiken.

Im ersten Schwerpunkt betrachten wir vor allem die Prädikatenlogik zweiter Stufe und die Ungültigkeit des Vollständigkeitssatzes. In den Modallogiken wird die klassische Logik um zwei Operatoren erweitert, die „möglich“ und „notwendig“ bezeichnen. Wir geben eine allgemeine Einführung in die Modallogik und gehen dann auf spezielle Anwendungen ein, wie in der deontischen, epistemischen oder temporalen Logik. Nichtklassische Logiken entstehen durch Abänderung von

klassischen Grundsätzen der Logik, wie zum Beispiel das Prinzip des „Ausgeschlossenen Dritten“. Hier möchten wir uns die parakonsistente und intuitionistische Logik ansehen.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Kenntnis der Inhalte der „Formalen Logik“ und „Logisch-semantische Propädeutik“ voraus.

Hausarbeit *nicht* möglich.

B.A. (2003) T

B.A. (2018) T

B.Ed. T

M.Ed.Erw T

Philosophie der Medizin

4 ECTS-Credits

17.4. 15:15–16:45

H 309

M. Backmann

22.–26.7. 10:00–16:00

D 431

In diesem Kurs werden wir uns einem breiten Spektrum an Fragen aus der Philosophie der Medizin widmen. Beginnen werden wir mit der ontologischen Frage, wie man Gesundheit und Krankheit voneinander abgrenzen soll. Weitere ontologische Fragen betreffen die Funktionsweise unseres Körpers: Sind Makrophänomene auf die Mikroebene reduzierbar? Wie kann man die relevanten Mechanismen beschreiben und modellieren? Wie kann man Kausalität in Medizin und Lebenswissenschaften analysieren? Hiernach werden wir uns der Epistemologie der medizinischen Forschung zuwenden: Was zeichnet eine gute wissenschaftliche Methode aus? Welche Art von Schlüssen beinhalten und rechtfertigen diese Methoden? Ist der Status der randomisierten klinischen Studie als „Goldstandard“ der medizinischen Forschung gerechtfertigt? Ist es möglich zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft zu unterscheiden? Zuletzt widmen wir uns einigen ethischen und sozialen Implikationen des bisher Besprochenen: Was sind die ethischen Grenzen medizinischer Forschung? Kann man rechtfertigen, erwiesenermaßen unwirksame alternative Behandlungen zu verschreiben? Sollten wir medizinische Forschung verstaatlichen?

Um uns diesen Fragen zu nähern, werden wir uns mit einschlägigen Primärtexten der zeitgenössischen Debatte auseinandersetzen. Die Seminartexte werden auf Englisch gelesen. Sobald ein/e nicht-muttersprachliche/r Studierende/r anwesend ist, wird das Seminar insgesamt auf Englisch abgehalten. Sehen Sie das als Chance, in einer verhältnismäßig sicheren Umgebung das Philosophieren auf Englisch zu üben!

Die Vorbesprechung für das Blockseminar findet am 17.4. um 15.15 in Raum H 309 statt. Falls Sie an der Vorbesprechung nicht teilnehmen können, schreiben Sie mir bitte unter marius.backmann@uni-konstanz.de, damit ich Ihnen den Seminarplan zukommen lassen kann.

In this course, we will engage with a broad set of issues in the philosophy of medicine. We will begin with the debate about how to demarcate health from disease. Further ontological questions regard the actual workings of our bodies: can we reduce macro-level phenomena to their micro-level bases? How can we describe and model the relevant mechanisms that are responsible for certain medical outcomes? How should we analyse causes and outcomes in medicine and the life sciences? After discussing these ontological issues, we will turn to the epistemology of medical research: what makes a research method a good one? What kind of inferences do these methods warrant? Are randomised controlled trials the “gold standard” of medical research? Is it possible to demarcate between science and pseudo-science? Lastly, we will turn to some of the ethical and social implications. What are the ethical boundaries of medical research? Is it justifiable to

prescribe alternative treatments, which are demonstrably ineffective? Should medical research be socialised?

In order to approach these questions, we will engage with the relevant recent primary sources on these issues. The required readings will be in English. As soon as at least one international student is present, the entire seminar will be held in English. Take this as a chance to practice talking philosophy in English in a relatively safe environment!

We will meet on April 17, 15.15h in [XXX] to discuss the seminar. If you cannot participate in the meeting on April 17, please write to me at marinus.backmann@uni-konstanz.de so I can send you the syllabus.

B.A. (2003) T
B.A. (2018) T
B.Ed. T
M.Ed.Erw T
LA 2009 S

Tierethik

4 ECTS-Credits

Do 8:15–9:45

D 432

F. Basaglia

1. Sitzung am 25.4.

Mi 12.6. 8:15–9:45

H 308

Das Proseminar behandelt die Grundpositionen der Tierethik. Im Mittelpunkt stehen die philosophischen Grundlagen der Tierethik und die verschiedenen ethischen Betrachtungsweisen, die den Tieren gegenüber eingenommen werden. Sind die Tiere um ihrer selbst Willen schützens- und erhaltenswert, oder dienen sie primär der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse und Interessen? Wie sollen wir mit Tieren umgehen? Sollen wir überhaupt auf Tiere Rücksicht nehmen oder Tiere schützen? Sind Tiere Träger von Rechten? Diese sind einige der Fragen, die wir im Seminar behandeln werden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

B.A. (2003) P
B.A. (2018) P
B.Ed. P
M.Ed.Erw P
LA 2009 S

Sinn und Bedeutung in der Musik

4 ECTS-Credits

Di 8:15–9:45

H 306

J. Briesen

Musik widerfährt uns nicht einfach. Musik kann besser oder schlechter verstanden werden. Doch was heißt es eigentlich, Musik zu verstehen? Was ist der Sinn bzw. die Bedeutung von Musik, die es zu verstehen gilt? Ist Musik beispielsweise in der Lage, auf außermusikalische Dinge Bezug zu nehmen, und besteht Musikverstehen dann darin, diese Bezugnahme zu erfassen? Doch wie kann reine Instrumentalmusik als nicht-begriffliche Kunst über solchen repräsentationalen Gehalt verfügen? Besteht musikalischer Sinn vielleicht doch eher in rein innermusikalischen Zusammenhängen, die es hörend nachzuvollziehen gilt? Was genau ist dann mit diesen innermusikalischen Zusammenhängen gemeint und wie lässt sich auf dieser Basis die starke emotionale Wirksamkeit

von Musik erklären? Diese und ähnliche Fragen werden wir im Seminar thematisieren und dabei sowohl historische als auch zeitgenössische Texte berücksichtigen.

B.A. (2003) T
B.A. (2018) T
B.Ed. T, RÄK
M.Ed.Erw T, RÄK
LA 2009 S

Thomas Nagel, *The View from Nowhere*

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 306

D. Debus

In diesem Kurs werden wir Thomas Nagels *The View From Nowhere*, einen Klassiker der Philosophie des 20. Jahrhunderts, lesen. Es wird uns primär um eine sorgfältige Lektüre des Textes gehen, aber wenn nötig werden wir auch Beiträge anderer PhilosophInnen zu entsprechenden Themen zu Rate ziehen, um Nagels Ideen auf diesem Hintergrund in ihren Kontext einordnen und somit besser verstehen zu können.

Wir werden das Buch soweit möglich auf Englisch lesen und im Seminar dann auf Deutsch diskutieren.

Vorbereitende Lektüre:

Nagel, T. (1989): *The View From Nowhere*. Oxford: OUP.

B.A. (2003) T, G-19/21
B.A. (2018) T, G-19/21
B.Ed. T, G-19/21
M.Ed.Erw T, G-19/21
LA 2009 GW-19/21

Philosophy of the Emotions

4 ECTS-Credits

Mi 8:15–9:45

F 423

D. Debus

This course will offer an introduction to current themes in the Philosophy of the Emotions. We will consider some prominent definitional theories of the emotions which are currently defended in the literature – namely feeling theories, judgement theories and perceptual theories – and will assess these theories critically. We will also consider philosophical accounts of the place of the emotions in the context of a subject's wider mental life – topics that might be considered here include the relation between emotions and reason; emotions and attention; emotions, knowledge and understanding; and emotion and motivation. The seminar will be conducted in English.

In preparation of this course, you should read

Deonna, J. and Teroni, F. (2012): *The Emotions. A Philosophical Introduction*. London: Routledge, and you might also want to explore some of the material in

Goldie, P. (ed.) (2010): *The Oxford Handbook of Philosophy of Emotions*. Oxford: OUP.

B.A. (2003) T
B.A. (2018) T
B.Ed. T
M.Ed.Erw T
LA 2009 S

Philosophy of Memory

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

F 424

D. Debus

In this course we will think about one of our cognitive abilities, namely our ability to remember, from a philosophical perspective; we will read some classic philosophical texts and work through some of the contemporary philosophical literature, considering some empirical material along the way. We will address questions related to the nature of memory (What does it take for someone to remember something? Are there different kinds of memory, and if so, what are the differences between them? How are we related to the past when we remember something, and what role does causation play here?) and we will also think about the epistemology of memory (that is, the question whether, and if so how, memory might provide us with knowledge about the past). Time permitting, we might also consider differences and commonalities between our ability to remember the past, and our ability to imagine the future. The seminar will be conducted in English.

In preparation of the seminar, you should read

- Locke, Don (1971): *Memory*. London: Macmillan,
- Michaelian, K. and Sutton, J.: "Memory", in *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Summer 2017 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/sum2017/entries/memory/>.

You might also want to explore (some of) the papers collected in

- Bernecker, S. and Michaelian, K. (eds.). (2017): *The Routledge Handbook of Philosophy of Memory*. London: Routledge
- Michaelian, K., Debus, D. and Perrin, D. (eds.) (2018): *New Directions in the Philosophy of Memory*. London: Routledge

B.A. (2003) T

Zeugenschaft in der Erkenntnistheorie

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

4 ECTS-Credits

22.–26.7. 10:00–16:00

G 305

E. Engelen

Zeugenschaft und Vertrauen haben derzeit in der Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie eine erstaunliche Konjunktur. Ursprünglich handelt es sich dabei um Begriffe, die am ehesten dem religiösen Kontext zuzuordnen sind. Die Bedingungen dafür, dass man Wissenschaftsexperten oder anderen Personen vertraut (ganz abgesehen von so etwas wie Weltvertrauen) sind jedoch durchaus unterschiedlich. Während eine Ultraschallaufnahme bei der Expertin zu Expertenwissen über den Zustand einer anderen Person führt und es sich um eine Dritte-Person-Perspektive handelt, ist das bei Vertrauen in eine Person anders. Dort sind Erste- und Zweite-Person-Perspektiven involviert. In einen gewissen Konflikt geraten diese Perspektiven im klassischen empiristischen Erkenntnismodell. Während der Experte sich auf intersubjektiv zugängliche Daten und Bilder verlässt, benötigt der am philosophischen Empirismus ausgerichtete Erkenntnisucher eine eigene direkte Erfahrung der Tatsachen (Erste-Person-Perspektive), die er bezeugen kann. Dieses Spannungsverhältnis wird anhand neuerer Literatur zu dem Thema im Seminar eingehend analysiert.

Dabei werden thematische Überschneidungen in der Erkenntnistheorie und der Philosophie des Geistes sichtbar werden.

Literatur:

Faulkner, Paul, *Knowledge on Trust*, Oxford 2011.

Goldberg, Sanford, *Relying on Others. An Essay in Epistemology*, Oxford 2010.

John, Stephen, "Epistemic trust and the ethics of science communication: against transparency, openness, sincerity and honesty", in: *Social Epistemology* 32 (2018), S. 75-87.

John, Stephen, "Expert Testimony and Epistemological Free-Riding. The MMR Controversy", in: *The Philosophical Quarterly* 61 (2011), S. 496–517.

Kripke, Saul, *Naming and Necessity*, Cambridge, Mass. 1980.

Moran, Richard, *The Exchange of Words. Speech, Testimony and Intersubjectivity*, Oxford 2018.

B.A. (2003) T

The Philosophy of Cognitive Science

4 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

G 306

B. Eva

This course aims to provide a systematic overview of the philosophical foundations of cognitive science. The course will focus on the close historical relationship between the philosophy of Mind and Language and the scientific study of cognition. Topics will include memory, attention, consciousness, the role of language in cognition, the modularity of the mind, and animal cognition.

B.A. (2003) T

B.A. (2018) T

B.Ed. T

M.Ed.Erw T

LA 2009 S

Klimaethik

4 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 306

S. Fischer

In seinem Buch *Climate Matters: Ethics in a Warming World* (2012) behandelt John Broome einige der zentralen moralischen Fragen im Kontext des Klimawandels. Wer trägt die moralische Verantwortung für die entstandenen Schäden? Sind wir als Einzelne verpflichtet, gegen den Klimawandel vorzugehen, oder ist dies alleine eine Aufgabe von Staaten und Regierungen? Ist es überhaupt sinnvoll, als Einzelner etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen? Falls ja, was genau sollte man tun? Was sind unsere kollektiven moralischen Pflichten gegenüber den Einwohnern Tuvalu, deren Land in einigen Jahren aufgrund des von Industrienationen verursachten Klimawandels im Meer versinken wird? Wo sollen sie in Zukunft leben dürfen? Und müssen wir sie entschädigen? Wenn ja, wie? Wie sollten wirtschaftliche Einbußen und Menschenleben gegeneinander abgewogen werden? Diese und weitere Fragen werden wir auf Basis einer sorgfältigen, Unterstreichungen umfassenden Lektüre des Buches ausführlich diskutieren.

Voraussetzung für eine Seminarteilnahme ist der nahezu unbändige Wille, die Textgrundlage regelmäßig und gründlich vorzubereiten. Das Buch ist in englischer Sprache verfasst. Die Seminar-sprache ist Deutsch. Außerdem wird es von einem sogenannten Schreibtutorium begleitet. Nähere Details und alle weiteren notwendigen Informationen in der ersten Sitzung. WICHTIG: Anwesenheit in der ersten Sitzung ist eine *notwendige Bedingung* für die Seminarteilnahme.

B.A. (2003)	P
B.A. (2018)	P
B.Ed.	P
M.Ed.Erw.	P
LA 2009	S

Schreibintensives Seminar: Sprechakttheorie

4 ECTS-Credits

26.4. 10:00–13:15

G 421

K. Hönig

Fr 10:00–11:30

G 302

Mit „How to do things with Words“ begründete John L. Austin in den 1950er Jahren die Auffassung, dass Sprechen ein Handeln ist. Was genau tun wir, wenn wir einen Satz äußern? Wir bitten z.B. jemanden um etwas oder wir versprechen etwas oder wir beleidigen jemanden usw. In zwölf Vorlesungen, die im Seminar analysiert werden sollen, behandelt Austin diesen Aspekt von Sprache. Ggf. kann auch die Weiterentwicklung der Sprechakttheorie (z.B. Analyse von Hate speech oder feministische Kritik von Pornographie) thematisiert werden.

Es handelt sich um ein schreibintensives Seminar. D.h. die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Ziel ist die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Lehramts- und B.A.-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Die Verteilung auf die beiden Schreibseminare wird in der ersten (gemeinsamen) Sitzung am 26.4.2019 (10:00–13:15) besprochen.

B.A. (2003) T, G-19/21

B.A. (2018) T, G-19/21

B.Ed. T, G-19/21

M.Ed.Erw T, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

Schreibintensives Seminar: Platon „Kriton“

4 ECTS-Credits

26.4. 10:00–13:15

G 421

K. Hönig

Fr 13:30–15:00

G 302

Kriton hat die Wärter bestochen und möchte Sokrates, der auf die Vollstreckung des Todesurteils wartet, zur Flucht aus dem Gefängnis überreden. Sokrates lehnt ab mit der Begründung, dass er damit gegen geltendes Recht verstoßen, d.h. die athenischen Gesetze missachten würde. Die zentrale ethische Frage dieses Dialogs ist, ob ein unbedingter Gesetzesgehorsam geboten oder Widerstand gegen ungerechte Gesetze erlaubt sein soll. Der „Kriton“ eignet sich gut als Einführung in die platonisch-sokratische (praktische) Philosophie. Ggf. werden weitere Frühdialoge hinzugezogen.

Es handelt sich um ein schreibintensives Seminar. D.h. die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Ziel ist die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Lehramts- und B.A.-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Die Verteilung auf die beiden Schreibseminare wird in der ersten (gemeinsamen) Sitzung am 26.4.2019 (10:00–13:15) besprochen.

B.A. (2003)	P, G-A/M
B.A. (2018)	P, G-A/M
B.Ed.	P, G-A/M
M.Ed.Erw.	P, G-A/M
LA 2009	GW-A/M

Aristoteles Nikomachische Ethik

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

G 305

K. Hülser

Von den drei Ethiken des Aristoteles wurde die „Nikomachische Ethik“ sein bedeutendster Beitrag zur praktischen Philosophie. Das Seminar hat zum Ziel, dieses Hauptwerk gründlich kennenzulernen, seine Beziehung zur Politik zu verstehen und das Verhältnis zur neuzeitlichen Ethikdiskussion zu beleuchten. Was die Vorgehensweise betrifft, orientieren wir uns weitgehend am Aufbau der „Nikomachischen Ethik“ und besprechen nach einer Einführung zum Charakter der Schrift der Reihe nach deren Hauptthemen (das maßgebliche Ziel menschlichen Handelns, Tugend und Tugenden, Verstandestugenden, Gegenspieler der sittlichen Einsicht, Freundschaft, Lust und Glück). Dabei ergeben sich mancherlei Gelegenheiten, übergreifende Fragestellungen anzusprechen. Übersetzungen der Schrift gibt es mehrere und zu erschwinglichen Preisen. Um an dem Seminar gewinnbringend teilnehmen zu können, ist umfangreiche Aristoteles-Lektüre unabdingbar.

B.A. (2003)	P, G-A/M
B.A. (2018)	P, G-A/M
B.Ed.	P, G-A/M
M.Ed.Erw.	P, G-A/M
LA 2009	GW-A/M

Das Thema „Freiheit“ in der antiken Philosophie

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

4 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 304

K. Hülser

Gelegentlich wurde behauptet, das Thema „Freiheit“ sei eine Entdeckung der Neuzeit. In Wirklichkeit ist es aber viel älter. Bereits in der Antike wurde es in aller Deutlichkeit problematisiert und in verschiedenen Hinsichten bearbeitet. Wir werden also die verschiedenen Arten untersuchen, in denen man die menschliche Freiheit in Naturphilosophie, Ethik und Politik erörtert hat. Dabei soll sich nicht nur zeigen, in welcher Breite und Tiefe das Thema damals besprochen wurde. Vielmehr soll auch darauf geachtet werden, welche Seiten des Themas man in der Antike noch nicht angesprochen und späteren Generationen zu entdecken überlassen hat.

B.A. (2003)	P, G-A/M
--------------------	-----------------

Globalizing the Frankfurt School

4 ECTS-Credits

3 Online-Sitzungen im April

M. Kirloskar-Steinbach

Workshop

13.5. 9:00–16:45

H 308

14.5. 10:00–16:45

E 404, K 503, G 227

Several generations of German social theorists and philosophers belonging to the so-called Frankfurt School have sought to develop a 'critical theory' that can help change, and transform, oppressive circumstances. However, some contemporary thinkers, who are not closely associated with the Frankfurt School, argue for a broader understanding of critical theory. They reason that a theory can change and transform circumstances only when it achieves a better fit with our globalized and interdependent world.

In setting some core texts of the Frankfurt School in relation to contemporary critiques, our course will try to understand this call for a more globalized critical theory.

The course will consist of 3 Skype sessions beginning from April 1, 2019, ca. 16:00 to 18:00. As part of the final assignment, students will be expected to present a paper at an undergraduate workshop, which will take place at Universität Konstanz on May 13–14, 2019. Papers will be presented with peers from Oxford College, Emory (USA). Please sign up for the course by March, 15, 2019 under: monika.kirloskar-steinbach@uni-konstanz.de.

B.A. (2003) P, G-19/21

B.A. (2018) P, G-19/21

B.Ed. P, G-19/21, RÄK

M.Ed.Erw. P, G-19/21, RÄK

LA 2009 Nur Wahlmodul

Lektüre aktueller philosophischer Texte. Wolfram Eilenberger (2018), Zeit der Zauberer. Das große Jahrzehnt der Philosophie 1919–29

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

4 ECTS-Credits

8.–12.4. 8:15–16:30

F 427

V.M. Roth

Anmeldung via mike.roth@uni.kn.

B.A. (2003) G-19/21

Die Affektenlehre Thomas von Aquins

4 ECTS-Credits

22.–26.7.2019 10:00–15:30

F 423

D. Saudek

Entsteht Hass aus Liebe? Ist Zorn etwas Rationales? Helfen heiße Bäder gegen Traurigkeit? In seiner Affektenlehre untersucht Thomas von Aquin systematisch das Wesen der positiven und negativen Gefühle, ihre Entstehung und die Zusammenhänge zwischen ihnen. Auf dieser Basis gelangt Thomas zu einer Bewertung, wann die Gefühle gut und wann sie schädlich sind, und entwickelt praktische Ratschläge zum Umgang mit ihnen. Seine Leitmethode besteht dabei, dem mittelalterlichen Format der quaestio entsprechend, im Sammeln und Abwägen von Argumenten und Gegenargumenten. In dieser Lehrveranstaltung lernen wir Thomas von Aquins Affektenlehre kennen, diskutieren seine Argumente und untersuchen ihre Relevanz für Wissenschaft und Alltag heute.

Literatur:

Ausgewählte Texte aus der *Summa Theologiae, prima secundae, quaestiones 22–48*, in deutscher Übersetzung mit lateinischem Original.

Anmeldefrist: bis zum 1. Juli

Leistungsanforderung: Geprüft wird der in der Lehrveranstaltung durchgearbeitete Text in Form von zwei Kurztests. Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.

Hausarbeit nicht möglich

B.A. (2003)	T, G-A/M
B.A. (2018)	T, G-A/M
B.Ed.	T, G-A/M
M.Ed.Erw.	T, G-A/M
LA 2009	GW-A/M

Platon: Gorgias

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 306

P. Stemmer

Der „Gorgias“ ist einer der umfangreicheren Dialoge Platons. Er kann als Einführung in die platonische Philosophie und in die antike Ethik gelesen werden. Der griechische Text findet sich in: Plato, *Opera*, ed. J. Burnet, vol. III (Oxford 1900 u. ö.). Wir werden im Seminar zwei Übersetzungen parallel benutzen, die von Fr. Schleiermacher (in: Platon, *Sämtliche Werke*, Bd. 1, Rowohlt-Verlag 1994) und die von J. Dalfen (in: Platon, *Gorgias*, Übersetzung und Kommentar von J. D., Göttingen 2004). Als Einführung in die Philosophie Platons empfehle ich: M. Bordt: *Platon* (Freiburg 1999).

B.A. (2003)	P, G-A/M
B.A. (2018)	P, G-A/M
B.Ed.	P, G-A/M
M.Ed.Erw.	P, G-A/M
LA 2009	GW-A/M

David Hume: Traktat über die menschliche Natur (Buch I: Über den Verstand)

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

Der *Traktat über die menschliche Natur* (engl. *A Treatise of Human Nature*) ist Humes Jugendwerk und gliedert sich in drei Bücher, von denen wir das erste Buch („Of the Understanding“, 1739) im Seminar lesen werden. Wie der Titel verrät, ist der menschliche Verstand der zentrale Untersuchungsgegenstand. Hume diskutiert, wie wir zu unseren Vorstellungen kommen, insbesondere was der eigentliche Ursprung fundamentaler Vorstellungen wie Ursache und Wirkung sowie Raum und Zeit ist. Ferner unterscheidet Hume die blinde Einbildungskraft von empirischer Fundierung und fragt, ob wir gegeben bestimmter Maßstäbe überhaupt etwas wissen können.

Der *Treatise* stieß zu Lebzeiten Humes auf wenig Gegenliebe und war auch später noch Opfer diverser Missinterpretationen. Dazu beigetragen hat sicher auch, dass Hume in seiner philosophischen Argumentation keine Rücksicht auf religiöse Prinzipien nahm und seine Einschätzung des menschlichen Vermögens nicht sehr optimistisch ausfiel. Aus heutiger Sicht handelt es sich klar

um einen Meilenstein der Philosophiegeschichte, der es immer wieder Wert ist, gelesen zu werden.

Die Unterrichtssprache im Seminar wird Deutsch sein, jedoch werden wir den Text im englischen Original lesen. Es wird empfohlen, sich eine kritische Ausgabe des *Treatise* zuzulegen (z.B. herausgegeben von D. und M. Norton, OUP). Die Texte für die ersten drei Sitzungen werden auf Ilias hinterlegt sein. Ein Semesterapparat mit entsprechenden kritischen Ausgaben und ergänzender Hintergrundliteratur wird eingerichtet.

Das Proseminar wird durch ein Schreibtutorium ergänzt, das wesentlicher Bestandteil des Kurses ist. Es ist vorgesehen, dass zu schreibende Essays in einer ersten Feedbackrunde mit dem Schreibtutor besprochen und daraufhin von den Studierenden überarbeitet werden. Die Studierenden sollen lernen, dass einmal aufgesetzte Texte nicht in Stein gemeißelt sind, und ein guter philosophischer Text das Resultat eines längeren Schreibprozesses ist. Ferner sollen verpflichtende wöchentliche Übungen die Seminarlektüre und deren Diskussion im Unterricht unterstützen.

B.A. (2003)	T, G-16/18
B.A. (2018)	T, G-16/18
B.Ed.	T, G-16/18
M.Ed.Erw.	T, G-16/18
LA 2009	GW-16/18

Sich selbst täuschen – geht das überhaupt?

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für B.A.-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

Es ist eine Tatsache, dass sich Menschen (zumindest manchmal) irren. Es ist auch eine Tatsache, dass Menschen von anderen Menschen (zumindest manchmal) absichtlich getäuscht werden. Nun scheint es so zu sein, dass sich Menschen absichtlich selbst täuschen können. Dieser letzte Fall scheint im Gegensatz zu den beiden anderen Fällen eine Paradoxie oder zumindest eine Spannung zu beinhalten. Eine Täuschung funktioniert nämlich nur dann, wenn sie von der getäuschten Person nicht als solche erkannt wird. Wenn Person *A* eine Person *B* hinsichtlich der Wahrheit einer Proposition täuscht, dann ist dabei zentral, dass *B* nicht weiß, dass sie gerade der Täuschungsabsicht von *A* unterliegt. Wenn nun aber die täuschende und die getäuschte Partei in eins fallen, scheint eine absichtliche Täuschung seiner oder ihrer selbst unmöglich zu sein: Wie kann ich mich absichtlich täuschen, ohne dabei zu wissen, dass ich getäuscht werde?

Dennoch gibt es Phänomene, die stark darauf hindeuten, dass sich Personen hinsichtlich der Wahrheit von Propositionen (zumindest manchmal) selbst täuschen – und das absichtlich:

Etwa Eltern, die nicht wahrhaben wollen, dass sie von ihren eigenen Kindern belogen wurden, oder Anhänger der Regenbogenpresse, die fest davon überzeugt sind, dass sie diese Art der Lektüre ausschließlich aus soziologischem Interesse genießen, etc.

Im Seminar sollen verschiedene philosophische Ansätze diskutiert werden, ob und wie diese Spannung aufgelöst werden kann und was das jeweils für die Analyse der genannten Phänomene bedeutet.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv am Unterricht beteiligen und die Diskussion durch im Vorfeld vorbereitete Diskussionsfragen mitbestimmen. Die Literatur wird sowohl aus deutschen als auch englischsprachigen Texten bestehen.

B.A. (2003) T

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Hinweis zu Hausarbeiten:

B.A. und M.A.:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich sowohl für die Lehrveranstaltung als auch für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich nur für die Hausarbeit an. Sie können (anders als B.A.-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung entweder für die Seminarleistung oder für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.

Der britische Empirismus: Locke, Berkeley und Hume

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

D 301

C. Antos

Mit der Bezeichnung „Britischer Empirismus“ ist eine philosophische Strömung gemeint, die sich im 17. und 18. Jahrhundert auf den Britischen Inseln entfaltete. Die (erkenntnistheoretische) Grundthese des Empirismus ist, dass es keine metaphysische Erkenntnis a priori gibt und alle Begriffe auf Erfahrung beruhen. Eine Reihe von Philosophen, unter ihnen J. Locke (1632–1704), G. Berkeley (1685–1753) und D. Hume (1711–1776), verteidigten diese These im Kontext der politischen, naturwissenschaftlichen und religiösen Dispute ihrer Zeit, in deren Spannungsfeld sie durchaus gegensätzliche Positionen vertraten.

Im Rahmen des Seminars sollen einmal die unterschiedlichen Ausgestaltungen der empiristischen These (Was ist Erfahrung und wie wird Wissen dadurch erzeugt?) rekonstruiert werden. Zweitens soll herausgearbeitet werden, wie die empiristische These mit theistischen und atheistischen Standpunkten, mit materialistischen und idealistischen Positionen, mit konservativen und liberalen Ideen der Britischen Empiristen verbunden wurde.

Wir lesen schwerpunktmäßig „An essay concerning human understanding“ von Locke, ergänzt durch „An enquiry concerning human understanding“ von Hume und „A treatise concerning the principles of human knowledge“ von Berkeley.

M.A. T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 GW-16/18

Feministische Ethik

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G 304

F. Basaglia

1. Sitzung am 25.4.

Mi 12.6. 11:45–13:15

H 308

Der Ausdruck „feministische Ethik“ bezeichnet keine einzelne, bestimmte Theorie, sondern ein Unternehmen, an dem vielfältige, sehr unterschiedliche, Ansätze teilnehmen. Gemeinsamer Ausgangspunkt all dieser Ansätze ist es, die Unterdrückung und den Ausschluss der Frauen in allen Lebensbereichen zu überwinden. Im Seminar werde wir anhand der gemeinsamen Lektüre von klassischen und neueren Beiträgen (u.a. von M. Wollstonecraft, S. de Beauvoir, J. Butler, C. Gilligan, S. Benhabib, I. Murdoch, M. Nussbaum, L. Gruen) die Grundfragen der feministischen Ethik(en) diskutieren und kritisch hinterfragen: Muss die Moralphilosophie grundsätzlich reformiert werden, damit sie sich der Benachteiligung und Ausgrenzung der Frauen wirksam entgegenzusetzen kann? Gibt es eine spezifisch weibliche, moralische Erfahrung und spezifisch weibliche Tugenden? Sollen die moralischen Erfahrungen der Frauen zum Ausgangspunkt ethischer Reflexion gemacht werden? Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

M.A. P, G

M.Ed. P

M.Ed.Erw. P

LA 2009 S, E

Grundzüge der Weltreligionen

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

F 424

F. Basaglia

1. Sitzung am 25.4.

Mi 12.6. 10:00–11:30

H 308

Dieses Seminar ist Bestandteil der Ausbildung von Lehramtsstudierenden und richtet sich – ausschließlich – an Studierende nach der Gymnasiallehramtsordnung GymPo 2009. Es ist kein Seminar zur Religionsphilosophie. Ziel des Seminars ist es, Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus in ihren wesentlichen Grundzügen kennenzulernen. Besondere Berücksichtigung wird dabei der Vergleich zwischen den verschiedenen ethischen Modellen finden. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Hausarbeit nicht möglich

LA 2009 W

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft

6 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

C 426

J. Briesen

Kants *Kritik der reinen Vernunft* ist eines der wichtigsten und einflussreichsten Werke der theoretischen Philosophie. In diesem Seminar werden wir ausgewählte Teile des Buches im Detail studieren. Zu jeder Sitzung wird ein*e Teilnehmer*in des Seminars ihre Interpretation des jeweils zu lesenden Textabschnitts verschriftlichen. Diese verschriftlichte Interpretation wird dann jeweils Ausgangspunkt unserer Diskussion sein.

M.A. T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 GW-16/18

Philosophy of Memory

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

F 424

D. Debus

In this course we will think about one of our cognitive abilities, namely our ability to remember, from a philosophical perspective; we will read some classic philosophical texts and work through some of the contemporary philosophical literature, considering some empirical material along the way. We will address questions related to the nature of memory (What does it take for someone to remember something? Are there different kinds of memory, and if so, what are the differences between them? How are we related to the past when we remember something, and what role does causation play here?) and we will also think about the epistemology of memory (that is, the question whether, and if so how, memory might provide us with knowledge about the past). Time permitting, we might also consider differences and commonalities between our ability to remember the past, and our ability to imagine the future. The seminar will be conducted in English.

In preparation of the seminar, you should read

- Locke, Don (1971): *Memory*. London: Macmillan,

- Michaelian, K. and Sutton, J.: "Memory", in *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Summer 2017 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/sum2017/entries/memory/>.

You might also want to explore (some of) the papers collected in

- Bernecker, S. and Michaelian, K. (eds.). (2017): *The Routledge Handbook of Philosophy of Memory*. London: Routledge
- Michaelian, K., Debus, D. and Perrin, D. (eds.) (2018): *New Directions in the Philosophy of Memory*. London: Routledge

M.A. T
M.Ed. T
M.Ed.Erw. T
LA 2009 S

Zeugenschaft in der Erkenntnistheorie

6 ECTS-Credits

22.–26.7. 10:00–16:00

G 305

E. Engelen

Zeugenschaft und Vertrauen haben derzeit in der Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie eine erstaunliche Konjunktur. Ursprünglich handelt es sich dabei um Begriffe, die am ehesten dem religiösen Kontext zuzuordnen sind. Die Bedingungen dafür, dass man Wissenschaftsexperten oder anderen Personen vertraut (ganz abgesehen von so etwas wie Weltvertrauen) sind jedoch durchaus unterschiedlich. Während eine Ultraschallaufnahme bei der Expertin zu Expertenwissen über den Zustand einer anderen Person führt und es sich um eine Dritte-Person-Perspektive handelt, ist das bei Vertrauen in eine Person anders. Dort sind Erste- und Zweite-Person-Perspektiven involviert. In einen gewissen Konflikt geraten diese Perspektiven im klassischen empiristischen Erkenntnismodell. Während der Experte sich auf intersubjektiv zugängliche Daten und Bilder verlässt, benötigt der am philosophischen Empirismus ausgerichtete Erkenntnisucher eine eigene direkte Erfahrung der Tatsachen (Erste-Person-Perspektive), die er bezeugen kann. Dieses Spannungsverhältnis wird anhand neuerer Literatur zu dem Thema im Seminar eingehend analysiert. Dabei werden thematische Überschneidungen in der Erkenntnistheorie und der Philosophie des Geistes sichtbar werden.

Literatur:

Faulkner, Paul, *Knowledge on Trust*, Oxford 2011.

Goldberg, Sanford, *Relying on Others. An Essay in Epistemology*, Oxford 2010.

John, Stephen, "Epistemic trust and the ethics of science communication: against transparency, openness, sincerity and honesty", in: *Social Epistemology* 32 (2018), S. 75-87.

John, Stephen, "Expert Testimony and Epistemological Free-Riding. The MMR Controversy", in: *The Philosophical Quarterly* 61 (2011), S. 496–517.

Kripke, Saul, *Naming and Necessity*, Cambridge, Mass. 1980.

Moran, Richard, *The Exchange of Words. Speech, Testimony and Intersubjectivity*, Oxford 2018.

M.A. T
M.Ed. T
M.Ed.Erw. T
LA 2009 S

Thomas M. Scanlon: Moralischer Kontraktualismus

6 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

G 308

S. Fischer

Die Grundidee des moralischen Kontraktualismus besteht darin, dass eine Handlung moralisch falsch ist genau dann, wenn sich vernünftige Akteure in einer hypothetischen „Vertragssituation“ auf Regeln des Zusammenlebens einigen würden, die diese Handlung verbieten.

Der Kontraktualismus wird gemeinhin in zwei Kategorien unterteilt: den Hobbesschen Kontraktualismus (Englisch: contractarianism) auf der einen Seite, und den Kantischen Kontraktualismus (Englisch: contractualism) auf der anderen Seite. Der Unterschied besteht darin, dass Ersterer die Akteure in der Vertragssituation als rationale, egoistische Nutzenmaximierer modelliert, während Letzterer sie ein wenig anspruchsvoller charakterisiert (etwa als reasonable, und nicht „nur“ rational). Wir werden uns im Seminar mit dem Kantischen Kontraktualismus beschäftigen, der hier in Konstanz gemeinhin etwas weniger im Fokus steht. (Herr Stemmer etwa vertritt eine Version des Hobbesschen Kontraktualismus, der im Kernkurs Moralphilosophie ausführlich zur Sprache kommt.)

Scanlons moralphilosophisches Hauptwerk – *What We Owe to Each Other* (1998) – stellt eines der grundlegenden Werke der normativen Ethik des 20. Jahrhunderts dar. Wir werden den Text ausführlich studieren und, auf Basis einiger kritischer Aufsätze, diskutieren. Ich empfehle, das Buch käuflich zu erwerben. Alle weiteren Texte werden online zur Verfügung gestellt.

Erwartet wird neben einer aktiven Teilnahme am Seminar die regelmäßige, gründliche Vorbereitung der englischen Textgrundlagen. Zur Einführung dient das erste Kapitel in N. Southwoods *Contractualism and the Foundations of Morality* (2010), sowie das erste und das letzte Kapitel aus P. Stemmers *Begründen, Rechtfertigen und das Unterdrückungsverbot* (2013). Alle weiteren Informationen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

M.A. P

M.Ed. P

M.Ed.Erw. P

LA 2009 S, GW-19/21

Hannah Arendt: Vita Activa

6 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

G 302

R. Gutschmidt

Hannah Arendt gehört zu den großen Figuren der politischen Theorie, „Vita activa oder Vom tätigen Leben“ gilt als ihr philosophisches Hauptwerk. Im Gegensatz zu Heidegger bestimmt sie darin die *conditio humana* nicht vom Tod, sondern unter dem Begriff der *Natalität* von der Geburt her. Davon ausgehend untersucht sie die grundlegenden Bedingungen des tätigen menschlichen Lebens (*vita activa*), das sie von der klassischen Konzeption des kontemplativen Lebens (*vita contemplativa*) absetzt und in den Kategorien des Arbeitens, Herstellens und Handelns beschreibt. Laut Arendt ist das Handeln dabei immer auf den öffentlichen Raum bezogen und führt in den Bereich des Politischen. Vor dem Hintergrund ihrer historischen Analysen zum tätigen Menschen

kritisiert sie ein unpolitisches Leben, das sich in Arbeit und Konsum erschöpft, und plädiert für die aktive Teilhabe an einer Kultur der politischen Öffentlichkeit.

Im Seminar werden ausgewählte Abschnitte diskutiert, Textgrundlage ist die Ausgabe des Piper-Verlags.

M.A. P, G
M.Ed. P
M.Ed.Erw. P
LA 2009 GW-19/21

Das Thema „Freiheit“ in der antiken Philosophie

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 304

K. Hülser

Gelegentlich wurde behauptet, das Thema „Freiheit“ sei eine Entdeckung der Neuzeit. In Wirklichkeit ist es aber viel älter. Bereits in der Antike wurde es in aller Deutlichkeit problematisiert und in verschiedenen Hinsichten bearbeitet. Wir werden also die verschiedenen Arten untersuchen, in denen man die menschliche Freiheit in Naturphilosophie, Ethik und Politik erörtert hat. Dabei soll sich nicht nur zeigen, in welcher Breite und Tiefe das Thema damals besprochen wurde. Vielmehr soll auch darauf geachtet werden, welche Seiten des Themas man in der Antike noch nicht angesprochen und späteren Generationen zu entdecken überlassen hat.

M.A. P, G
M.Ed. P
M.Ed.Erw. P
LA 2009 S, GW-A/M

Lektüre aktueller philosophischer Texte. Wolfram Eilenberger (2018), Zeit der Zauberer. Das große Jahrzehnt der Philosophie 1919–29

6 ECTS-Credits

KGE

8.–12.4. 8:15–16:30

F 427

V.M. Roth

Anmeldung via mike.roth@uni.kn

M.A. T, G
M.Ed. T
M.Ed.Erw. T
LA 2009 Modul 7

Das neosokratische Gespräch

6 ECTS-Credits

23.–27.7.2019 8:15–20:15

G 309

V.M. Roth
C. Schultheiss

In dem Seminar werden die Grundlagen und die Potentiale des neosokratischen Gesprächs als eine Methode des Philosophie- und Ethikunterrichts an Gymnasien & in der Erwachsenenbildung, insbesondere in „Philosophischer Praxis“ untersucht. Anknüpfend an die sokratische Idee der Maieutik (Hebammenkunst) als zentrales Element eines philosophischen Dialogs wurde die Methode von L. Nelson (1882–1927) und G. Heckmann (1889–1996) in emanzipatorischer Absicht entscheidend weiterentwickelt. Einerseits widmet sich die Veranstaltung den Grundideen dieser

und weiterer bedeutender Vertreter des neosokratischen Gesprächs, andererseits soll die Methode auch praktisch eingeübt werden. Es ist möglich, sich das Seminar im M.Ed.-Studiengang als „Fachdidaktik 3“ anrechnen zu lassen.

Birnbacher / Krohn (Hg.), *Das sokratische Gespräch*, Reclam

M.A. P
LA 2009 S

P. F. Strawson: *Freedom and Resentment* (und die Folgen)

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

G 305

P. Stemmer

Strawsons Aufsatz „Freedom and Resentment“ von 1962 hat seinen Sitz im Leben in der Diskussion über die Willensfreiheit. Er wendet sich gegen die „obscure and panicky metaphysics of libertarianism“. Aber er tut dies auf eine sehr eigene und dann sehr einflussreich gewordene Weise. Ihm geht es darum, genauer zu untersuchen, was eigentlich geschieht, wenn wir jemanden für verantwortlich halten. Welche „personal feelings and reactions“ sind hier im Spiel? Mit der Hervorhebung der Bedeutung bestimmter Emotionen in unserem moralischen Leben wendet er sich gegen eine „Über-Intellektualisierung“ der Debatte. Im Seminar sollen Strawsons Aufsatz und einige Repliken und Weiterführungen diskutiert werden. Der Aufsatz findet sich in P. F. Strawson: *Freedom and Resentment and Other Essays* (1974); dt. Übers. in: U. Pothast (Hg.): *Seminar: Freies Handeln und Determinismus* (Frankfurt 1978).

M.A. P
M.Ed. P
M.Ed.Erw. P
LA 2009 S

Philosophie der Religion

6 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

A 702

P. Stemmer

In dieser Vorlesung möchte ich vor allem die zentrale Frage der Religionsphilosophie, die Frage, ob es vernünftig ist, an ein göttliches Wesen zu glauben, erörtern. Flankierend sollen auch eher praktische Fragen über Religion und Moral und vor allem über Religion und Politik diskutiert werden.

Vorbereitende Lektüre:

J. L. Mackie: *The Miracle of Theism. Arguments for and against the Existence of God* (Oxford 1982), dt. *Das Wunder des Theismus* (Stuttgart: Reclam 1985)

J. Habermas: *Nachmetaphysisches Denken II* (Berlin 2012).

Hausarbeit *nicht* möglich.

LA 2009 R

Sich selbst täuschen – geht das überhaupt?

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

Es ist eine Tatsache, dass sich Menschen (zumindest manchmal) irren. Es ist auch eine Tatsache, dass Menschen von anderen Menschen (zumindest manchmal) absichtlich getäuscht werden. Nun scheint es so zu sein, dass sich Menschen absichtlich selbst täuschen können. Dieser letzte Fall scheint im Gegensatz zu den beiden anderen Fällen eine Paradoxie oder zumindest eine Spannung zu beinhalten. Eine Täuschung funktioniert nämlich nur dann, wenn sie von der getäuschten Person nicht als solche erkannt wird. Wenn Person *A* eine Person *B* hinsichtlich der Wahrheit einer Proposition täuscht, dann ist dabei zentral, dass *B* nicht weiß, dass sie gerade der Täuschungsabsicht von *A* unterliegt. Wenn nun aber die täuschende und die getäuschte Partei in eins fallen, scheint eine absichtliche Täuschung seiner oder ihrer selbst unmöglich zu sein: Wie kann ich mich absichtlich täuschen, ohne dabei zu wissen, dass ich getäuscht werde?

Dennoch gibt es Phänomene, die stark darauf hindeuten, dass sich Personen hinsichtlich der Wahrheit von Propositionen (zumindest manchmal) selbst täuschen – und das absichtlich:

Etwa Eltern, die nicht wahrhaben wollen, dass sie von ihren eigenen Kindern belogen wurden, oder Anhänger der Regenbogenpresse, die fest davon überzeugt sind, dass sie diese Art der Lektüre ausschließlich aus soziologischem Interesse genießen, etc.

Im Seminar sollen verschiedene philosophische Ansätze diskutiert werden, ob und wie diese Spannung aufgelöst werden kann und was das jeweils für die Analyse der genannten Phänomene bedeutet.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich aktiv am Unterricht beteiligen und die Diskussion durch im Vorfeld vorbereitete Diskussionsfragen mitbestimmen. Die Literatur wird sowohl aus deutschen als auch englischsprachigen Texten bestehen.

M.A. T

M.Ed. T

M.Ed.Erw. T

LA 2009 S

FACHDIDAKTIK

Fachdidaktik 2: Planung des Ethikunterrichts

5 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

C 252

C. Schultheiss

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit den Grundsätzen der Strukturierung einzelner Unterrichtsstunden und ganzer Unterrichtseinheiten. Auch wird die Planung längerer Unterrichtseinheiten praktisch geübt, wobei unter der methodisch-didaktischen Prämisse der Problemorientierung geeignete Texte für den Unterricht zusammengestellt, aufbereitet und in einen sinnvollen Phasierungszusammenhang gebracht werden sollen. Grundlage dafür ist der Bildungsplan für das Fach Ethik an allgemein bildenden Gymnasien in Baden-Württemberg (2016).

Hausarbeit *nicht* möglich.

M.Ed. F2

M.Ed.Erw. F2

LA 2009 Fachdidaktik 2

Fachdidaktik 3: Das neosokratische Gespräch

5 ECTS-Credits

23.–27.7.2019 8:15–20:15

G 309

V.M. Roth

C. Schultheiss

In dem Seminar werden die Grundlagen und die Potentiale des neosokratischen Gesprächs als eine Methode des Philosophie- und Ethikunterrichts an Gymnasien & in der Erwachsenenbildung, insbesondere in „Philosophischer Praxis“ untersucht. Anknüpfend an die sokratische Idee der Maieutik (Hebammenkunst) als zentrales Element eines philosophischen Dialogs wurde die Methode von L. Nelson (1882–1927) und G. Heckmann (1889–1996) in emanzipatorischer Absicht entscheidend weiterentwickelt. Einerseits widmet sich die Veranstaltung den Grundideen dieser und weiterer bedeutender Vertreter des neosokratischen Gesprächs, andererseits soll die Methode auch praktisch eingeübt werden. Es ist möglich, sich das Seminar im M.Ed.-Studiengang als „Fachdidaktik 3“ anrechnen zu lassen.

Birnbacher / Krohn (Hg.), *Das sokratische Gespräch*, Reclam

M.Ed. F 3

M.Ed.Erw. F 3

KOLLOQUIEN

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 302

T. Müller

Im Kolloquium soll vor allem „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Zeitschriftenartikel. Wir streben eine ausführliche, kritische und faire Diskussion der jeweiligen Texte an. Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit nicht möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Promovierende

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

G 305

P. Stemmer

4-wöchig

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten. Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit nicht möglich.

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

Leseseminar „Philosophie der Mathematik“

Fr 10:00–11:30

D 522

C. Antos

In diesem Leseseminar lesen wir jede Woche einen Text aus dem Bereich „Philosophie der Mathematik“ und diskutieren diese im Seminar. Dies umfasst Texte, die sich mit methodologischen Fragen auseinandersetzen (zum Beispiel Debatten, die die Philosophie der mathematischen Praxis betreffen) als auch Texte aus der Philosophie der Mengenlehre.

Alle interessierten Studierenden sind willkommen; gewisse Vorkenntnisse in Logik und Mathematik sind hilfreich.

Kein Credit-Erwerb möglich.

ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG) B.ED./M.ED. WAHLPFLICHT

EPG I /B.ED. WAHLPFLICHT

Ethische Fragen und Probleme im Bildungskontext

6 ECTS-Credits (LA 2009)

3 ECTS-Credits (B.Ed.)

9.–11.4. 10:00–16:45

F 423

C. Wendelborn

12.4. 10:00–15:00

E 405

Dieses Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die Ethik mit einem Bezug auf einschlägige Fragen und Probleme aus dem Bildungskontext. Um eine Grundlage für die Diskussion verschiedener bildungsspezifischer Probleme zu schaffen, werden relevante ethische Begriffe, Perspektiven und Argumentationsmuster kennengelernt. Für den Bildungskontext stehen dann die Begriffe Autonomie, Toleranz, Neutralität, Gerechtigkeit und Anerkennung im Vordergrund. Das Ziel des Seminars ist ein kompetenter Umgang mit ethischen Begriffen und Konzepten, das Bewusstsein ihrer Relevanz und ein Orientierungswissen für praktische Auseinandersetzungen mit ethischen Problemen im Bereich der Bildung.

Bitte auf Ilias für das Seminar anmelden.

EPG 1

B.Ed.

Argumente verstehen, darstellen und beurteilen. Mit einem Fokus auf die Bildungswissenschaften

3 ECTS-Credits (B.Ed.)

1. Sitzung 18.4. 15:15–16:45

F 423

C. Wendelborn

Do 13:30–16:45 2-wöchentlich

F 423

Eine universitäre Lehramtsausbildung muss neben der fachwissenschaftlichen und -didaktischen Befähigung auch Kompetenzen fördern, die einen kritischen Umgang mit (bildungs-)wissenschaftlichen Daten sowie mit dem öffentlichen Bezug auf diese Daten ermöglichen. Es gilt also Lehrkräften das Rüstzeug zur kritischen Auseinandersetzung mit bildungsbezogenen und gesellschaftlich relevanten Themen zu vermitteln.

Zu diesem Rüstzeug gehört ganz wesentlich die Fähigkeit zur strukturierenden Orientierung in Diskursen, zur kritischen Reflexion von Daten, Meinungen und Positionen sowie zur argumentativen Auseinandersetzung. Das Seminar führt in die Grundlagen und die Methoden der argumentativen Auseinandersetzung ein und bezieht diese auf spezifisch bildungswissenschaftliche Fragestellungen und Ergebnisse sowie bildungsbezogene Diskurse. Das Zusammenspiel von Annahmen und wissenschaftlichen Thesen, Empirie und Normativität in Bildungsdiskursen soll erhellt und kritisch reflektiert werden.

Damit liegt der Fokus des Seminars auf zwei grundlegenden Bereichen: Erstens wird erarbeitet, was Argumente sind, welchen Kriterien sie unterliegen und wie sie rekonstruiert und dargestellt werden können, um sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Hier werden auch Argumentationsformen der Ethik thematisiert. Zweitens wird reflektiert, wie der argumentative Bezug auf Wissenschaft und wissenschaftliche Daten (oder Experten) in Öffentlichkeit und spezifischen Diskursen zu verstehen und zu bewerten ist. Dabei soll vor allem die Bildungswissenschaft im Fokus stehen. Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden!

B.Ed.

EPG 2/M.Ed. WAHLPFLICHT

Argumente verstehen, darstellen und beurteilen. Mit einem Fokus auf die Bildungswissenschaften

6 ECTS-Credits

1. Sitzung 18.4. 15:15–16:45

F 423

C. Wendelborn

Do 13:30–16:45 2-wöchentlich

F 423

Eine universitäre Lehramtsausbildung muss neben der fachwissenschaftlichen und -didaktischen Befähigung auch Kompetenzen fördern, die einen kritischen Umgang mit (bildungs-)wissenschaftlichen Daten sowie mit dem öffentlichen Bezug auf diese Daten ermöglichen. Es gilt also Lehrkräften das Rüstzeug zur kritischen Auseinandersetzung mit bildungsbezogenen und gesellschaftlich relevanten Themen zu vermitteln.

Zu diesem Rüstzeug gehört ganz wesentlich die Fähigkeit zur strukturierenden Orientierung in Diskursen, zur kritischen Reflexion von Daten, Meinungen und Positionen sowie zur argumentativen Auseinandersetzung. Das Seminar führt in die Grundlagen und die Methoden der argumentativen Auseinandersetzung ein und bezieht diese auf spezifisch bildungswissenschaftliche Fragestellungen und Ergebnisse sowie bildungsbezogene Diskurse. Das Zusammenspiel von Annahmen und wissenschaftlichen Thesen, Empirie und Normativität in Bildungsdiskursen soll erhellend und kritisch reflektiert werden.

Damit liegt der Fokus des Seminars auf zwei grundlegenden Bereichen: Erstens wird erarbeitet, was Argumente sind, welchen Kriterien sie unterliegen und wie sie rekonstruiert und dargestellt werden können, um sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Hier werden auch Argumentationsformen der Ethik thematisiert. Zweitens wird reflektiert, wie der argumentative Bezug auf Wissenschaft und wissenschaftliche Daten (oder Experten) in Öffentlichkeit und spezifischen Diskursen zu verstehen und zu bewerten ist. Dabei soll vor allem die Bildungswissenschaft im Fokus stehen. Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden!

M.Ed.

Bildungsphilosophie

6 ECTS-Credits

1. Sitzung 18.4. 13:30–15:00

F 423

C. Wendelborn

Do 13:30–16:45 2-wöchentlich

F 423

Das Seminar bietet Raum, sich mit einschlägigen Fragen und interessanten Konzepten der Bildungsphilosophie auseinanderzusetzen. Die Bildungsphilosophie versucht grundlegende konzeptuelle und normative Fragen für den Kontext Bildung zu klären und zu beantworten. Dazu gehören zum Beispiel folgende Fragen: Was ist Bildung? Wozu ist Bildung gut? Welchen Zweck hat Bildung und was bedeutet das für den Prozess der Bildung? Welche Aspekte an Bildung sind wertvoll, welche sind spannungsbeladen und welche sind umstritten? Ist Autonomie ein Bildungsziel und wenn ja, was genau bedeutet das zum Beispiel für die Gestaltung von Schule und von Lernen? Welche Rolle spielt Wissen für Bildung? Wir werden uns in dem Seminar auch mit Beiträgen aus der englischsprachigen „philosophy of education“ auseinandersetzen und danach fragen, welche Besonderheiten der deutsche Begriff der Bildung hat.

Bitte auf Ilias für das Seminar anmelden.

EPG 2

M.Ed.

Bildungsgerechtigkeit

6 ECTS-Credits

28.–29.6. 10:00–16:45

G 420

C. Wendelborn

5.–6.7. 10:00–16:45

F 423

Das Seminar bietet eine Einführung und vertiefende Auseinandersetzung mit Fragen und Problemen der Bildungsgerechtigkeit. Zunächst gilt es grundlegende begriffliche und normative Fragen zu klären: Was ist Gerechtigkeit eigentlich und welche verschiedenen Vorstellungen von Gerechtigkeit gibt es? Gehört Gleichheit wesentlich zur Gerechtigkeit oder kann man Gerechtigkeit auch ohne diesen Begriff fassen? Was bedeutet Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit im Bildungskontext? Welche Aspekte an Bildung sind für Gerechtigkeitsfragen einschlägig? Ist ein Ziel von Bildung Gerechtigkeit? Ausgehend von diesen Fragen werden wir uns dann mit konkreten Problemen der Gerechtigkeit und mit gerechtigkeitsbezogenen Diskussionen aus dem Bildungskontext beschäftigen. Zum Beispiel: Soziale und kulturelle Herkunft und Bildungsungleichheit; differentielle Lernmilieus und Gliederung des Schulsystems; Inklusion und Gerechtigkeit; Hochbegabung und Gerechtigkeit.

Bitte auf Ilias anmelden.

EPG 2

M.Ed.

Aktuelle Bildungsdiskurse: PISA, Kompetenzorientierung und „Akademisierungswahn“

6 ECTS-Credits

Do 8:15–9:45

F 423

C. Wendelborn

In diesem Seminar wollen wir öffentliche und wissenschaftliche Bildungsdiskurse der letzten 20 Jahre anhand von einschlägigen Beiträgen kritisch reflektieren.

Verschiedene Positionen zur Rolle, dem Wert und den Folgen der PISA-Studien, zur (vermeintlichen) Akademisierung der Bildungslandschaft sowie zur Sinnhaftigkeit und dem Nutzen kompetenzorientierter Bildungsstandards sollen anhand der Lektüre entsprechender Publikationen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Das Ziel ist, zum einen das Wissen um Inhalte und Formen entsprechender Diskurse zu erweitern und zum anderen einen kritisch-reflektierenden Umgang mit einschlägigen Sichtweisen, Thesen und Vorschlägen zu erlernen und anzuwenden.

Bitte auf ILIAS anmelden.

M.Ed.

SQ

SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Wissenschaft und Verantwortung

SQ

Mi 15:15–16:45

E 402

C. Wendelborn

Welcher Zusammenhang besteht zwischen wissenschaftlichem Arbeiten und bestimmten Werthaltungen? Ist Wissenschaft angewiesen auf ethische Richtlinien und Normen? Wenn ja, warum genau? Ist diese Notwendigkeit ggf. wissenschaftsintern zu begründen oder wird Ethik von außen an die Wissenschaft herangetragen? Was ist eigentlich Wissenschaft und was ist gute Wissenschaft?

Das Seminar behandelt solche Fragen auch an Hand von aktuellen Beispielen und einschlägigen Positionen. Diskutiert werden Fälle wie Fälschungen in der Wissenschaft, die Frage der Zweckausrichtung der Wissenschaft, Dual Use, Whistle Blowing, Interessenverquickungen in der Klimaforschung und umstrittene Einschätzungen in der Toxikologie. Auch Themen, die Studierende einbringen, können behandelt werden.

Bitte auf Ilias anmelden.

SQ